

Auf den Spuren von Blockchain

Veröffentlichung In seiner Dokumentation «The Blockchain and Us» setzt sich der Filmer Manuel Stagars mit der dezentralen digitalen Datenbank Blockchain auseinander, die unter anderem die Basis für die Kryptowährung Bitcoin ist. Ziel der Dokumentation war es, herauszufinden, welche Möglichkeiten das System für Wirtschaft und Gesellschaft eröffnet und wo und mit welchen Erfahrungen es schon genutzt wird. Die einzelnen Interviews zum Film hat er bereits sukzessive aufgeschaltet, unter anderem jenes mit dem Zuger Stadtpräsidenten Dolfi Müller. Das 30-minütige Gesamtwerk ist nun erstmals heute ab 15 Uhr über die Homepage des Projekts unter www.blockchain-documentary.com zu sehen. (cg)

Geld für das «Fest der Nationen»

Zug Der Regierungsrat hat an seiner letzten Sitzung dem Verein für die Beratung der ausländischen Arbeitnehmer im Kanton Zug für das diesjährige «Fest der Nationen» einen Beitrag von 15000 Franken aus dem Lotteriefonds zugesprochen. Das schreibt die Exekutive in einer Mitteilung. Am Fest der Nationen, das im Jahre 2014 zum ersten Mal stattfand, sollen sich die unterschiedlichen Kulturen und Sprachgruppen des Kantons über kulinarische und kulturelle Darbietungen besser kennen lernen, austauschen und vernetzen können. Im Weiteren hat die Veranstaltung zum Ziel, die Aktivitäten der Zuger Migrationsvereine für eine breite Öffentlichkeit sichtbar machen. In diesem Jahr werden doppelt so viele Vereine teilnehmen wie noch vor drei Jahren. Das Fest findet am 9. September auf dem Landsgemeindeplatz in Zug statt. (red)

Gratulation

Erfolgreiche Zuger Musikschüler

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Musikschule der Stadt Zug haben an den Entrada-Wettbewerben, die in Hünenberg, Reinach, Sissach und Winterthur stattgefunden haben, sehr gute Platzierungen errungen. Es sind dies: Julien Becker (Blockflöte Kat. I, 2. Preis), Noemi Trangoni (Blockflöte Kat. II, 3. Preis), Nikolaus Berschin (Gitarre, Kat. II, 1. Preis), Lionel Leblois (Gitarre, Kat. I, 2. Preis), Constantin Merkulov (Gitarre, Kat. I, 2. Preis), Javier Leutenegger (Klavier, Kat. IV, 1. Preis mit Auszeichnung), Seren Eggenberg (Klavier, Kat. II, 1. Preis), Olivier Schneider (Klavier Kat. IV, 1. Preis), Maria Merkulov (Klavier, Kat. I, 2. Preis), Louis Regnat (Klavier, Kat. I, 2. Preis), Daniel Mager (Klavier, Kat. II, 3. Preis), Tim Kaltenbacher (Trompete, Kat. II, 2. Preis), Anneluise Keiser (Trompete, Kat. III, 2. Preis), Philipp Wetter (Trompete, Kat. IV, 1. Preis), Flurin Wittwer (Trompete Kat. II, 2. Preis) und Elias Djordjevic (Trompete, Kat. I, 3. Preis). - Weitere Resultate des Jugendmusikwettbewerbss finden Sie auf www.sjmw.ch. (red)

Ein Austausch mit Chancen

Cham Im Rahmen der Kampagne «Alter hat Potenzial» findet heute im Lorzensaal ein Marktplatz statt. Im Fokus steht das freiwillige Engagement – unabhängig vom Alter.

Samantha Taylor
samantha.taylor@zugerzeitung.ch

«Freiwilligenarbeit – sinnstiftende Tätigkeit im Trend»: Unter diesem Titel findet heute Abend im Chamer Lorzensaal ein öffentlicher Anlass statt. Organisiert wird er im Rahmen der Kampagne «Alter hat Potenzial» (siehe Box). Von 18 bis 20 Uhr können sich Interessierte rund um das Thema Freiwilligenarbeit informieren. Es gibt Referate unter anderem von Gesundheitsdirektor Martin Pfister und Frau Landammann Manuela Weichelt. Daneben sprechen Josef Huwyler, Präsident von Benevol Zug, Markus Freitag, Professor an der Universität Bern, und Beat Loeliger, Berater beim Freiwilligennetzwerk Innovave Zentralschweiz.

Neben den Referaten wartet auf die Besucherinnen und Besucher auch ein Marktplatz, an dem sich diverse Organisationen aus dem Bereich Freiwilligenarbeit vorstellen. Insgesamt 17 Organisationen haben sich für den Anlass angemeldet. Mit dabei sind unter anderem Pro Senectute Zug, Taxi Zug, die Kiss-Genossenschaft und das Schweizerische Rote Kreuz.

«Win-win-Situation für alle»

Dass die Kampagne in ihrem zweiten Teil das Thema Freiwilligenarbeit in den Fokus rückt, wird von verschiedenen Seiten geschätzt. Der Markt sei eine ideale Plattform, um für Freiwilligenarbeit zu werben und Interessenten das breite und vielfältige Angebot an Einsatzmöglichkeiten im Kanton vorzustellen, sagt Eliane Birchmeier, Geschäftsführerin bei Benevol Zug. Ausserdem, so ist sie überzeugt, gewinne Freiwilligenarbeit im Alter an Bedeutung. «In unserer modernen Gesellschaft sind wir



Eines der Plakate aus der Kampagne.

Bild: PD

länger fit und haben die Möglichkeit, uns zu engagieren. Hier bietet Freiwilligenarbeit ein Tätigkeitsfeld neben anderen Aktivitäten.» Freiwilligenarbeit habe ausserdem auch nachweislich positive Effekte, wovon auch äl-

tere Freiwillige profitieren würden, erklärt Birchmeier weiter. Beat Loeliger, Berater bei Innovave Zentralschweiz, ist überzeugt, dass «Freiwilligenarbeit von grosser Bedeutung ist». «Man schafft damit eine Win-

win-Situation, in der sowohl die Gesellschaft als auch der Freiwillige profitiert», erklärt er. Und: «Freiwilligenarbeit macht Spass, ist nützlich und schafft allseits Zufriedenheit.» Paola De Coppi wird heute Abend ebenfalls vor

Ort sein. Sie ist die Hauptorganisatorin für das Repair Café, ein Anlass, der am 20. Mai stattfindet und bei dem Besucher defekte Gegenstände mit Hilfe von freiwilligen Reparaturexperten wieder in Schuss bringen können. Man wolle den Markt auch dazu nutzen, um auf das Café aufmerksam zu machen. «Als neue kleine Organisation können wir auch vom Austausch mit etablierten Organisationen lernen», sagt De Coppi. Ansprechbar will die Organisatorin dabei nicht nur ältere Menschen, für die «Reparieren eher noch selbstverständlich ist». Sondern: «Wir glauben, dass es für diese Idee die gemeinsame Mitarbeit aller Altersgruppen braucht», sagt De Coppi.

Hinweis

Der Anlass «Freiwilligenarbeit – sinnstiftende Tätigkeit im Trend» findet heute Dienstag im Lorzensaal Cham statt. Türöffnung ist um 17:30 Uhr, der Anlass dauert von 18 bis 20 Uhr.

Die Kampagne

Der Kanton Zug hat sich mit der Kampagne «Alter hat Potenzial» zum Ziel gesetzt, einen Perspektivenwechsel anzuregen, der das Alter als Chance sieht und die Entfaltung von Potenzialen unterstützt. Die Kampagne ist directionsübergreifend und läuft während zweier Jahre. Neben Plakaten und Experten-Gesprächen werden auch öffentliche Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die Kampagne nimmt sowohl den Arbeitsmarkt aus Sicht der Altersgruppe 50+ als auch Formen des freiwilligen gesellschaftlichen Engagements jenseits der Pensionierung in den Fokus. (red)

Farbe bekennen für den EVZ?

Eishockey Am Donnerstag beginnt für die Zuger in Bern der erste Playoff-Final seit 19 Jahren. Spätestens jetzt gilt es, sich in Fanartikel zu hüllen – könnte man meinen.

Farbe bekennen – das konnte man im Zusammenhang mit dem EVZ vor allem in den 1990er-Jahren, als das Team die Augen durch starke Leistungen auf dem Eis erfreute und durch gewagte Farbkombinationen auf den Trikots strapazierte. Ich habe eines aus der Saison 1996/97 (McDougall, Nummer 23), das ich seit Jahren nur an Auswärtsspielen anziehe.

Trikots aus dieser Zeit sind in den letzten Tagen wieder vermehrt zu sehen gewesen. Meines dürfte ein Alleinstellungsmerkmal haben, eine Erweiterung des Farbspektrums um unzählige Töne nämlich: Es ist seit April 1998 nicht mehr gewaschen worden. Ich hoffe, ich brauche niemandem zu erklären, was es mit dieser Jahreszahl auf sich hat. Und nein: Das Trikot steht nicht von selbst. Das liegt möglicherweise daran, dass es während Heim-

spielen zu Hause friedlich im eigenen Dunst ruhen kann.

Angesichts der bevorstehenden Finalqualifikation habe ich mit dem Gedanken gespielt, von der ehernen Regel abzuweichen und das Trikot auch zu Hause anzuziehen (der Schal ist auswärts eh immer dabei). Doch wie es bei derlei Ritualen verlangt ist, stellt man sie im Erfolgsfall nicht in Frage. Und nach dem Gewinn des zweiten Chübels werde ich mein Trikot im Kolinbrunnen waschen.



Raphael Biermayr
raphael.biermayr@zugerzeitung.ch

Blau-Weiss: Die Farben dominieren den Kanton. In den nächsten Tagen hoffentlich nicht nur im Kantonswappen, sondern auch in Form von EVZ-Flaggen. Nun können diese auf den Balkonen, Terrassen und Fenstersimsen befestigt werden. Wann, wenn nicht jetzt, kann man sich stolz mit und in diesen Farben zeigen?

Ich kann mich damit allerdings nicht identifizieren. Blau-Weiss, das kommt mir doch etwas langweilig vor. So vieles kann man mit den beiden Farben in Verbindung bringen. Ich bekenne mich also nicht zur Farbe, weil mir diese in Kombination nicht gefallen. Damit lehne ich mich weit aus dem Fenster, denn das ist alles andere als sportliche Unterstützung. Ich oute mich also als Hobby-Eishockey-Fan.

Sicher, ich verfolge die Spiele, zittere mit und freue mich, wenn der EVZ tatsächlich Meister werden sollte. Bei uns zu Hause gibt es Schals, Fahnen und Pullis in Blau-Weiss. Getragen werden sie regelmässig, auch wenn der EVZ nicht in Spitzenform ist. Allerdings nicht von mir.

Darin liegt der springende Punkt: Rituale, Glücksbringer und Emotionen für den Sport sind etwas Wunderbares. Mir fehlt da der Zugang. Das – und die farblich passende Dekoration des Kantons – überlasse ich lieber den wirklichen Fans.



Carmen Roggenmoser
carmen.roggenmoser@zugerzeitung.ch

Diskussion über Bruder Klaus

Zug Am kommenden Freitag, 7. April, findet wieder die Diskussionsrunde «First Friday» statt. Diesmal steht der Anlass unter dem Titel «Krise als Chance – Bruder Klaus als Spiegel für heutiges Mannsein». Dabei gibt es Inputreferate unter anderem von Seelsorger Bernd Lenfers Grünfelder. Der Anlass findet in der Stadt- und Kantonsbibliothek an der St.-Oswalds-Gasse 21 statt. Der Anlass beginnt um 18 Uhr. (red)

Zweimal Nein einmal Ja

Parolen Die Jungfreisinnigen des Kantons Zug haben an ihrer Generalversammlung vor kurzem die Parolen zu den bevorstehenden Abstimmungen gefasst. Sie sagen Nein zur kantonalen Initiative «Wohnraum für alle». Die Totalrevision des kantonalen Gesetzes über die Gebäudeversicherung wird von den Jungfreisinnigen zur Annahme empfohlen. Die Energiestrategie 2050 lehnen sie hingegen ab. (red)